

V.N. April 1942

16.4.1942

immer als dringlich erkannt worden ist, wird unter den gegenwärtigen Umständen kaum eine befriedigende Lösung erfahren können und vertragt werden müssen. Nach wie vor sind die Frauen tüchtig bei der Sache und es verdient alle Anerkennung, mit welcher Unverdrossenheit sie den Freuden ihres Sportes huldigen.

#### Boxen

ist ja vornehmlich der Sport der Jugend bzw. der jüngeren Jahrgänge und es ist nur zu begreiflich, daß Rückgänge nicht zu vermeiden waren. Trotzdem herrscht auch in dem kleinen, aber tüchtigen Häuflein Unternehmungslust, wie die Teilnahme von DSC-Boxern an einem kürzlich in Freital gestarteten Kampfabend beweist.

#### Auf ein Neues!

Aus zeitbedingten Gründen sind die Zahlen aller unserer Aktiven stark zusammengeschmolzen. Der straffen Zusammenfassung der Verbliebenen war vielfach hinderlich, daß die Uebungsmöglichkeiten während des Winters stark beschränkt werden mußten. Jetzt soll nun ein frischer Wind wehen. Den Fußballern ist eine Aufforderung Schorsch Köhlers zugegangen, sich zu Spiel und Training einzufinden. An jedem Dienstag und Donnerstag wird fleißig geübt. Enttäuscht nicht die an diesen Sammelruf geknüpften Erwartungen. Auch der Betrieb in den anderen Abteilungen bedarf einer frühlingshaften Auflockerung. Findet Euch alle ein, die Ihr noch daheim seid und weist auch Freunden und Bekannten den Weg zu uns, um teilzunehmen an Freude und Spiel. Jetzt gilt es erst recht, fest zusammenzustehen und der Parole „Weitermachen“ zu einem vollen Erfolge zu verhelfen.

#### Väter! Mütter!

Unsere Kinder-Abteilung, die früher durchaus nicht unbedeutendes Glied des Ganzen war und deren Existenz keineswegs Erwägungen der Zweckmäßigkeit zu danken war, soll neuen Auftrieb erhalten. Soll der Sportverein eine den ganzen Familienkreis umfassende Gemeinschaft sein (was dem Ideal einer NSRL-Gemeinschaft entspricht), dann gehört auch das Kind hinsichtlich seiner körperlichen Ausbildung in die Betreuung des Clubs. Väter und Mütter, denkt daran, daß Eure Kinder bei leichtem, freudespendendem Spiel Bewegung in frischer, freier Luft brauchen. Es dient ihrer Gesundheit, ihrem körperlichen und seelischen Aufbau! Frau Immendorf hat sich in selbstloser Weise bereiterklärt, die Kinder montags 16—17.30 Uhr zu betreuen. Wir wissen die Kleinen bei Ihr in den besten Händen. DSCer, schickt Eure Kinder zu uns und veranlaßt auch die Eltern Eures Bekanntenkreises, ihre Kinder montags in unsere Obhut zu geben! Die Kinder selbst werden es Euch zu danken wissen, wenn sie auf Stunden dem Atem der Großstadt entrückt sind.—

So läßt unsere Gedanken nun wieder hinauswandern zu unseren Brüdern, die in Ost und West, Süd und Nord unerschütterlich ihre Pflicht tun. Wir sind allezeit bei Euch in treuem Gedenken. Empfagt unseren kameradschaftlichen Gruß und den Ausdruck aller guten Wünsche für Euer Wohlergehen! Auch alle DSCer und DSCerinnen daheim grüßt herzlich

Dresden, 16. April 1942.

Euer Dresdner Sport-Club e. V.

von Heinz Matthes, Cölebener Str. 7, Luxwitz  
Leihgabe

#### Liebe Klubkameraden und Klubkameradinnen!

Als Frühlingsgruß wollen diese Blätter zu Euch kommen. Der alte, so überaus strenge Herr im rauhen Winterkleid hat seine Herrschaftsgelüste doch nun endgültig aufgeben und dem Frühling das Feld räumen müssen. Ein hartes Regiment hat der Alte auch diesmal geführt: Davon wissen vor allem unsere braven Soldaten im Osten zu erzählen, deren unbeugsames Heldentum unvergänglich leuchtend in die Geschichte von Kämpfen und Siegen eingegangen ist. Ihnen und allen jenen Kameraden, die fern der Heimat da und dort ihre Pflicht erfüllen, gilt zuvor unser von Herzen kommender und dankbarer Gruß! Auch Euch winkt dieser Frühling, gesteigerten Mut und neues Hoffen erweckend. Ihr da draußen und wir daheim sind einem gemeinsamen Ziel verschworen, dem alles Kämpfen und Werken gilt: die Freiheit unseres Vaterlandes.

Ihrer Erhaltung brachten erneut Kameraden unserer Gemeinschaft höchstes Opfer mit der Hingabe des Lebens:



Den Heldentod erlitten für die Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes unsere Kameraden

**Günther Patolla Hellmuth Lochmann**  
**Gerhard Gietzelt Heinz Krause**  
**Alwin Günther**

In Trauer senken wir unsere Fahne vor ihrem Heldentum. Vortreffliche und liebe Kameraden schieden aus unserer Gemeinschaft, zu der sie sich in Treue bekannten. Mit schmerzlicher Bewegung erfüllt uns ihr Opfertod. In Dankbarkeit geloben wir, ihr Andenken stets hoch in Ehren zu halten.

Herzlichste Grüße entbieten wir in kameradschaftlicher Treue unseren verwundeten und erkrankten Kameraden, darunter unserem Ottmar Lochner als Schwerverwundeten, und verbinden damit alle guten Wünsche für baldige völlige Genesung!

## Auszeichnungen

Rudi Härtig EK. II und I, Heinz Lorenz, Rolf Poneß EK. I, Horst Bubenik EK. I und Inf.-Sturmabzeichen, Harry Kretschmar Inf.-Sturmabzeichen in Silber, Fritz Lieckefett EK. II.

## Beförderungen

Zum Leutnant: Albert Niemeier, Wolfgang Rehn, Erich Balzer; zum Unteroffizier: Siegfried König, Ludwig Krafft, Arthur Bemme, Horst Bubenik; zum Matrosen-Hauptgefreiten: Heinz Klemmt; zum Obergefreiten: Kurt Haase, Fritz Lieckefett, Gerhard Graf, Hans Köckeritz; zum Gefreiten: Manfred Scherber, Harald Müller, Erich Werner, Werner Schmitz.

Unseren ausgezeichneten und beförderten Kameraden gelten herzl. Wünsche!

## Aus der DSC-Familie

Vermählt haben sich unsere Kameraden Heiner Schaffer mit Frl. Schubert, Erich Schön mit Frl. Mirisch und Heinz Klemmt mit Frl. Leonhardt. — Wir bringen den jungen Paaren herzl. Wünsche für eine glückliche Zukunft dar.

Unserem Fritz Kahle, der uns manche frohe Stunde bereitete, entbieten wir alle guten Wünsche für baldige Genesung.

Unsere Kameradin Ruth Hettmann beklagt den Verlust ihres lieben Gatten, der im Osten den Helden Tod fand. Das gleiche Geschick erlitt der Sohn unseres Kameraden Klubescheidt. Der Club nimmt an dem schweren Leid beider aufrichtig Anteil.

Bitteres Leid widerfuhr unserem Wolde Gerschler mit seiner lieben Gattin. Ihr Töchterchen Renate fiel plötzlich einer heimtückischen Krankheit zum Opfer. In ihrem Schmerz dürfen sie unseres herzlichsten Mitgefühls sicher sein.

An dieser Stelle sei auch unseres früheren sehr geschätzten Handball- und LA-Kameraden Gernot Bähr ehrend gedacht, der im Osten den Helden Tod fand.

Die Mitgliederbewegung zeigt folgendes Bild:

Bestand am 31. Dezember 1941 . . . . .	1637
Abgänge Januar/Februar 1942 . . . . .	— 14
	1623
Zugänge Januar/Februar 1942 . . . . .	+ 13
Bestand am 28. Februar 1942 . . . . .	1636

Wir Ihr seht, vermochten wir die gewohnten Abgänge des Winters fast voll auszugleichen.

Den „Neuen“ aber sei ein herzliches „Willkommen!“ entboten.

Wiederum war uns die Freude vergönnt, eine Anzahl beurlaubter Kameraden im Club begrüßen zu können. Rege war auch wie stets der Feldpostdienst von draußen nach daheim und umgekehrt, ein immer erfreuliches Zeichen engster Verbundenheit, die weiterhin unserer liebenvollsten Pflege bedarf. Aus der Fülle der uns zugegangenen Kameradengrüße bringen wir auszugsweise aus einem Schreiben Richard Hamann's folgendes: „... Beschreibungen von Land, Leuten und Verhältnissen haben Sie sicher schon von mehreren Seiten erhalten und werden den Wunsch jedes Soldaten im Osten verstehen, dieses Land baldmöglichst wieder verlassen zu können. ... Christbaum hatten wir zwar keinen, aber einen Adventskranz hatten wir gebastelt. In Ermangelung von Tannenreißig nahmen wir Stroh. Mit grüner Farbe und Watte und vielen Kerzen erreichten wir aber eine vollkommene Wirkung. Zur Freude aller traf pünktlich die Feldpost säckeweise ein. Auf diese Weise feierten wir ein Weihnachten, das zwar in jeder Beziehung kriegsmäßig, aber uns unvergänglich bleiben wird.“ Horst Neitsch, in dessen fernöstliches Quartier bereits die Nachricht vom Verlust der Sachsenmeisterschaft gedrungen ist, gedenkt aus dieser Verlassung aller Kameraden und Kameradinnen daheim. Er schreibt u. a.: „Gerade jetzt muß jeder zur Stange halten und dem Verein die Treue bewahren. Denkt daran, daß Ihr eine Verpflichtung gegenüber den 700 Mitgliedern habt, die im Ehrenkleide der Nation eisern ihre Pflicht erfüllen. Jetzt müßt Ihr ganz besonders aktiv sein, um das Erbe zu wahren, daß Euch Eure Feldgrauen zur Verwaltung überließen. Wenn mich auch fast 2000 km von meiner zweiten Heimat, unserem Club, trennen, so bin ich doch in echter DSCer-Treue in Gedanken oft bei Euch ...“ Wir zweifeln nicht daran, daß Horst von seinen Kameraden daheim nicht enttäuscht werden wird.

## Unsere Liga

Trotz widriger Witterung und sehr oft auf kaum bespielbaren Plätzen wurden in unserem Bereich die Punktspiele unbarmherzig weiter durchgeführt. Es spricht für die gute Durchbildung und für das fleißige Training unserer jetzt auf manchem Posten geschwächten Mannschaft, daß sie uns zunächst vor unangenehmen Überraschungen bewahrte. Bis zum entscheidenden Rückspiel in Planitz gelang unserer Liga Sieg auf Sieg.

Fortuna Leipzig mußte am Sonntag, 1. Februar 1942, auf unserem Platze die Ueberlegenheit unserer in der Aufstellung: Rieder, Kreisch, Hempel, Geßner, Clauß, Kreuz, Siegert, Schade, König, Schön, Eckhardt spielenden Mannschaft anerkennen. Wir siegten verdient 6:2 (3:2). Unsere Tore schossen: Siegert König, Hempel (Elfmeter), Schade (3).

Am Sonntag, 8. Februar 1942, trugen wir auf unserem Platz gegen Freital 04 ein Freundschaftsspiel aus, daß die flott und ehrgeizig spielenden Freitaler 3:3 (2:2) gestalten konnten. Wir spielten in folgender Aufstellung: Richter (Gastspieler von Wacker Halle), Kreisch, Hempel, Geßner, Clauß, Mentschel, Siegert, Schade, König, Helmut Schön (2. Halbzeit Erich Schade), Eckhardt. Unsere Torschützen waren: König, Schön, Schade.

Zum Punktspiel am Sonntag, 22. Februar 1942, in Riesa gegen Riesaer SV. traten wir in folgender Aufstellung an: Rieder, Kreisch, Hempel, Strauch, Clauß, Kreuz, Kugler, Schade, Tittel, Schön, Eckhardt. Strauch, der vorübergehend von der Front nach Plauen kommandiert war, stand uns zur Verfügung und war uns eine willkommene Verstär-

kung. Tittel, ein Gastspieler aus Markranstädt, brachte uns bis zur Halbzeit durch schönen Schuß in Führung und stand auch sonst auf dem schweren Boden seinen Mann. Durch Schade und Schön kamen wir in der zweiten Spielhälfte noch zu zwei Toren und verließen als sicherer Sieger das Feld.

3:0 25c

In der Aufstellung Arndt, Kreisch, Hempel, Strauch, Clauß, Kreuz, Kugler, Schade, Machate, Schön, Eckhardt traten wir am Sonntag, 1. März 1942, Polizei Chemnitz auf unserem Platz zum Punktspiel gegenüber. Machate, der von der Front zu seinem Ersatztruppenteil in Leisnig beurlaubt worden ist, spielte seit langer Zeit erstmalig wieder in unserer Mannschaft und bewies, daß er trotz der Strapazen in Rußland von seinem Können nichts eingebüßt hat. Er wird nach einigen Spielen und bei fleißigem Training bald wieder der alte sein. Im Tor stand erstmalig Arndt, ein Gastspieler vom Leipziger BC., der seine Sache ganz gut machte. Zur Halbzeit führten wir durch schöne Tore von Schön und Schade 2:1. Das Gegentor erzielte der stets gefährliche Willimowski. In der zweiten Hälfte gelang uns lange Zeit trotz überlegenen Spiels kein Treffer. Eckhardt, trotz einer schweren Kriegsverletzung stets brauchbar und nützlich auf Außen spielend, war der freudig umjubelte Schütze des 3. Tores. Machate fügte auf seine Art noch ein 4. Tor hinzu. Mit 4:1 beendeten wir den harten, aber ritterlich durchgeführten Kampf als verdienter Sieger. Anerkennend sei auch die einwandfreie Leitung des Leipziger Schiedsrichters Köhler erwähnt.

In folgender Aufstellung empfingen wir am Sonntag, 8. März 1942, Tura auf unserem Platz zum Punktspiel: Rieder, Kreisch, Hempel, Strauch, Mentschel, Kreuz, Tittel, Schade, Machate Schön, Mikulic. Durch einen sicheren Sieg von 4:2 (2:2) sicherten wir uns, da Planitz an demselben Tag gegen Polizei Chemnitz zwei Punkte einbüßte, die an Tabellenführung. Dem Schiedsrichter Winkler (Leipzig) wurden durch die anständige Spielweise beider Mannschaften keine Schwierigkeiten bereitet. Unsere Tore schossen: Machate, Schön, Mikulic, Schade.

Auf geradezu unmöglichem Spielfeld traten wir am Sonntag, 15. März 1942, in Planitz in folgender Aufstellung zum Punktspiel an: Rieder, Kreisch, Hempel, Strauch, Clauß, Kreuz, Geßner, Schade, Machate, Schön, Eckhardt. Unsere Mannschaft fand sich mit dem Boden zunächst garnicht ab. Rieder, der heute einen weit sichereren Eindruck machte, vermochte sich bei einigen gefährlichen Schüssen auszuzeichnen. Doch auch der Planitzer Torwart konnte einige gefährliche Schüsse und Kopfbälle erfolgreich abwehren. Torlos schien es in die Pause zu gehen. Da zogen die Planitzer aus einem umstrittenen Einwurf Vorteil und erzielten, während unsere Spieler reklamierend stehen blieben, überraschend mit dem Pausenpfiff das Führungstor, das für Rieder kaum haltbar war. Wenige Minuten nach Wiederbeginn diktirte Schiedsrichter Schau wegen eines von Kreuz an dem Planitzer Müller begangenen Regelverstoßes an der Strafraumgrenze einen Elfmeter, der verwandelt wurde. Machate, der seiner Verärgerung darüber, daß der durch das Foul scheinbar schwer mitgenommene Müller nach Verwandlung des Elfmeters freudig davonrannte, in einigen drastischen Worten Ausdruck gab, wurde von Schau des Feldes verwiesen. Danach fand sich unsere Mannschaft nie wieder richtig zusammen und mußte noch ein drittes Tor hinnehmen, ohne selbst zum Ehrentor zu kommen. Mit 3:0 büßten wir beide Punkte und damit die Tabellenführung ein. Trotz der für uns sehr unangenehmen Begleiterscheinungen erkennen wir an, daß spielerisch der Sieg von Planitz verdient ist, müssen je-

doch bedauernd feststellen, daß jedesmal im Kampf gegen Planitz „irgend etwas“ los ist, während unsere Kämpfe gegen alle anderen Bereichsklassenvereine stets ohne unschöne „Verzierungen“ durchgeführt werden konnten. Nur am Rande sei vermerkt, daß es den jetzigen Urheber Müller diesmal erwischt hat. Er wurde kurz vor Schluß des Kampfes wegen Nachschlagens des Feldes verwiesen.

In unserem letzten Punktspiel gegen CBC. am Sonntag, 22. März 1942, in Chemnitz wurde der letzte Rest unserer Meisterschaftshoffnungen zunichte. In der Aufstellung: Rieder, Geßner, Hempel, Mentschel, Clauß, Kreuz, Schade, Pechan, Tittel, Schön, Siegert bezogen wir eine kaum glaubliche Niederlage von 7:2. In unserer Mannschaft fehlten der gesperrte Machate sowie Kreisch wegen Urlaubsschwierigkeiten. Wenn man hört, daß wir zum Wechsel mit 2:0 in Führung lagen, dann wird man sich denken können, daß nur große Fehler in unserer Hintermannschaft die hohe Niederlage zustande kommen ließen. Unsere Aufstellung schien sich anfangs zu bewähren. Schön und der erstmals wieder spielende Pechan brachten Druck und Schwung in unseren Sturm. Nur mit größter Mühe konnte der Chemnitzer Torwart einige Bomben Schöns abwehren. Schade und Tittel erzielten für uns bis zur Halbzeit zwei schöne Tore. Schon wenige Minuten nach dem Wechsel hatten die flott und zügig spielenden Chemnitzer durch zwei von Hempel verschuldeten Straftöße ausgeglichen. Unsere gegen starken Wind spielende Mannschaft geriet immer mehr ins Wanken und mußte noch 5 Tore einstecken. Das ist uns seit vielen Jahren nicht passiert. Damit begruben wir alle Aussichten auf die Wiedererringung der Sachsenmeisterschaft. Der Sieg der CBC.er ist, wenn auch nicht in dieser Höhe, verdient. Schiedsrichter Walther (Leipzig) leitete den jederzeit anständigen Kampf zur beiderseitigen Zufriedenheit. Mit 3 Punkten hinter Planitz hat unsere Liga als Zweiter das diesjährige Meisterschaftsrennen beendet. Planitz hat zwar noch 2 Spiele auszutragen. Wir halten es jedoch für ausgeschlossen, daß wir durch die Schirmacherdienste anderer noch zu Meisterehren kommen. In Anbetracht dessen, daß uns von unserer ruhmreichen Pokalsieger-Elf nur noch Schön und Hempel zur Verfügung stehen, dürfen wir unserer stets mit größtem Einsatz kämpfenden Ligamannschaft Dank und Anerkennung für das Erreichte nicht versagen. Trotz kriegsbedingter, schwieriger Umstände wird auch in Zukunft unsere Liga ihre Aufgaben zu meistern wissen.

#### Aus der Schiedsrichter-Gilde

Die Abteilung hatte in den letzten 3 Monaten rund 90 Spiele zu besetzen. Es war mitunter nicht leicht, durch zeitbedingte Absagen schnell noch Ersatzleute zu stellen, jedoch haben sportfeudige Kameraden sonntags 2 Spiele geleitet. In unseren Kameraden Herbert Rönisch und Günter Baar, die sich uns neuerdings zur Verfügung stellten, haben wir 2 tüchtige Schiedsrichter erhalten.

Für die jetzt beginnende zweite Runde der Pflichtspiele bitte ich die Kameraden, sich weiterhin eifrig einzusetzen und Absagen, soweit irgend möglich, zu vermeiden.

Zum Schluß möchte ich noch allen Kameraden meinen besten Dank aussprechen, die durch Uebernahme einer Weihnachtspatenschaft es ermöglichen, daß allen im Felde stehenden Schiedsrichtern eine Weihnachtsgabe gesandt werden konnte. Wir danken unseren Kameraden für die freundlichen Feldpostgrüße.

W. Schertz.

## Aus der Leichtathletik

Liebe Kameraden!

Wir danken Euch für Eure herzlichen Grüße von der Front und freuen uns über jedes Lebenszeichen von Euch sehr. Zwei unserer Kameraden haben ihren Einsatz für den Führer und Volk im Kampf gegen die Bolschewiken mit dem Leben bezahlt: Gernot Bähr und Heinz Krause. Beide waren mit Leib und Seele Sportkameraden, beide trieben neben Handball Leichtathletik, beide kamen auf dem Gebiet des Stabhochsprunges zu Ehren, Gernot wurde Ostsachsenmeister, Heini, der Vollender von Gernots Pionierarbeit, mehrfacher Sachsenmeister und Titelhalter der Sachsen-Bestleistung mit 3,90 m, erreicht im Jahre 1938.

Sie waren allzeit fröhliche und immer hilfsbereite Kameraden. Wir Leichtathleten werden sie nie vergessen.

Rudi H. läßt alle Kameraden herzlich grüßen mit einem fröhlichen Horrido!

In den beiden Walddläufen errangen wir folgende Siege: am 8. Februar: Jugend B: 1. Börner, Mannschaft: 2. DSC.; Jugend A: 1. Schönenfelder, Mannschaft: 2. DSC.; Männer (1600 m): 1. Kynast, 2. Muesmann, 3. Rieger, Mannschaft: 1. DSC.; Männer (4800 m): 1. Kynast, 3. Bily, 4. Richter, Mannschaft: 1. DSC.; am 29. März: Jugend B: 1. Börner, Mannschaft: 1. DSC.; Jugend A: 1. Leuschner, 4. Wendt, Mannschaft: 1. DSC.; Männer (1600 m): 2. Muesmann, 4. Hilmar Dreßler, 7. Sinkwitz, Mannschaft: 1. DSC.; Männer (6400 m): 3. Bily, 5. Richter, Mannschaft: 2. DSC.

Ihr seht, liebe Kameraden, trotz der Verhinderung von Kynast, der zur Wehrmacht eingerückt ist, und Schönenfelder, haben wir uns wacker geschlagen.

Wir hoffen, diese Leistungen auch zum Großstaffellauf „Großer Garten“ wiederholen und am 17. Mai „den Sieger“ stellen zu können.

Dies hoffen auch viele Kameraden im Felde, sie hoffen sogar, wie Heinz Schiller und Rudi Harbig, trotzdem sie zur Zeit im harten Kampf stehen, aktiv mit dabei sein zu können.

Wir hoffen mit Euch, liebe Kameraden, und grüßen Euch herzlichst.

Eugen Ehrlich.

## Vom Handball

Nach langerem Schweigen meldet sich auch wieder einmal die Handballabteilung. Wir haben nunmehr unsere Pflichtspiele für das Spieljahr 1941/42 beendet. Nach Abschluß der ersten Serie standen wir trotz eifrigster Bemühungen ziemlich bedrohlich am Ende der Tabelle. Mit großem Schneid wurde das erste Spiel gegen 1893 angefaßt und siegreich mit 14:4 beendet. Dieser schöne Erfolg war für uns ein großer Ansporn. Im Kampf gegen die sehr starke Mannschaft der Luftkriegsschule mußten wir allerdings noch einmal eine Niederlage mit 7:9 einstecken. Aber in den weiteren Kämpfen setzten wir nun unsere ganze Kraft ein und konnten auch sehr beachtliche Erfolge erzielen. Gegen Leubnitz-Neuosta waren wir nach einem dramatischen „schlammigen“ Kampf mit 7:6 Sieger geblieben. Ebenfalls konnten wir gegen die SS-Sportgemeinschaft (Tabellen-Zweiter in der Bereichs-

klasse) einen beachtlichen Erfolg erringen: mit nicht weniger als 5:1 wurde das Spiel gewonnen. Allerdings hatten wir gerade in diesem Spiel eine durch mehrere Urlauber verstärkte Mannschaft auf die Beine gebracht. Nun galt es noch, gegen den bisherigen Bezirksmeister Niederhäslich zu kämpfen. Auch dieses Spiel wurde von uns mit 4:2 gewonnen. Durch diesen Sieg waren wir jeder Abstiegssorge enthoben und hatten einen guten Mittelplatz in der Staffel erreicht.

Zu dem Spiel gegen Zeiß Ikon konnten wir infolge dienstlicher Belastungen einzelner Kameraden nicht antreten und mußten dem Gegner beide Punkte kampflos überlassen.

Im letzten Pflichtspiel der Serie traten wir gegen Guts Muts an und konnten — trotzdem wir nur 10 Mann waren — nach wechselvollem Spiel ein 7:6 erringen.

Damit haben wir die 2. Serie mit 5 Siegen, einer Niederlage und einem kampflos abgegebenen Spiel sehr gut überstanden und ich möchte gleichzeitig an dieser Stelle allen Handballkameraden, die sich trotz größter Schwierigkeiten immer wieder zur Verfügung gestellt haben, meinen besten Dank aussprechen.

Ganz besonders hat uns gefreut, wenn an diesem oder jenem Spiel einige Urlauber mitwirkten, denn gerade das beweist, wie sehr wir uns mit den Kameraden der Front verbunden fühlen.

Unsere Handballabteilung hat wiederum schwere schmerzhafte Verluste erfahren. Die uns allen lieb gewordenen und guten Kameraden Heinz Krause und Alwin Günther haben im Kampf um die Freiheit unseres Vaterlandes ihr Leben gegeben. Wir verlieren in ihnen treue und stets einsatzbereite Freunde.

Liebe Kameraden an der Front! Euch gelten in dieser schweren Zeit unsere besonderen Grüße und in dauerndem treuen Gedenken stehen wir, die wir in der Heimat ebenfalls an dem Sieg mithelfen dürfen, hinter Euch und verbleiben mit den besten Grüßen.

Euere Handball-Kameraden des DSC.  
Martin Berthold.

## Unsere Hockeyer

sind trotz aller Schwierigkeiten ebenfalls nicht untätig. Alt und jung, Erfahrung und stürmischer Drang finden sich da zusammen und wenn es gar nicht anders geht, wird selbst eine Kombination mit dem Häuflein befreundeter Vereine zusammengestellt, um Spielmöglichkeiten zu schaffen. An die Erringung meisterlicher Ehren ist unter solchen Umständen natürlich nicht zu denken. — Anders bei den Hockey-Frauen, die solcherlei Sorgen nicht kennen und auf deren tüchtigen Schultern bis auf weiteres die DSC-Hockey-Repräsentation wesentlich ruht. Sie sind wieder Bereichsmeister geworden und schicken sich nun nach fleißiger Vorbereitung im Winter-Hallentraining an, die Hand nach größerem Erfolg auszustrecken. Alle guten Wünsche zu gutem Gelingen!

## Bei den Faustballern

wird nun auch wieder Leben. Die verbliebenen Reste der Männer suchen das Faustball-Panier hochzuhalten, und sie unterziehen sich dieser Aufgabe mit Geschick. Die Frage des Nachwuchses, die schon